

NACHRICHTEN

Verteidigungsaktivitäten

Die erste Übung zur Lebensmittelverteilung im Falle eines Notstandes ist am 9.11.85 in den Bezirken Kim Keat und Thomson durchgeführt worden. Der Verteidigungsminister besuchte diese beiden Bezirke, um der Übung beizuwohnen.

Seit Anfang des Jahres 1985 nimmt die Durchführung von Aktionen zur Totalverteidigung unaufhörlich zu. Auch das Waffenarsenal der SAF (Singapore Armed Forces) wird immer umfangreicher und fortschrittlicher. Neue Gesetze werden erlassen, die die Verteidigungsmaßnahmen zum Bestandteil des täglichen Lebens machen.

Diese Situation führte dann auch zu der Meinung, daß die Regierung versuche, eine "Belagerungs-Mentalität" in der Bevölkerung zu erzeugen. Es gibt einen Bericht, demzufolge der Premierminister Lee Kuan Yew der USA angeboten hat, ihre Militärlagerstützpunkte teilweise oder vollständig nach Singapur zu verlegen, falls sich die Ereignisse auf den Philippinen unvorteilhaft für die USA verändern sollten.

Transaktionale Analyse (TA) wird von der SAF als Mittel zur besseren Kommunikation und Verbesserung der zwischenmenschlichen Beziehungen genutzt. Auf einem TA-Seminar für die SAF-Führungskräfte wurden vor kurzem zwei neue Bücher über dieses Thema von Lt. Col. James Chia und Mr. Daniel Kwok vorgestellt.

TA ist eine Wissenschaft, die die menschliche Persönlichkeit erklärt und herausfindet, wie man sich gegenüber anderen Personen verhält. Es handelt sich dabei um ein Mittel, das schon vom Management erfolgreich angewendet wird, um Mitarbeiter und Untergebene ihrem Führungsstil anzupassen.

Die St.-John-Sanitätsbrigade ist zu engerer Zusammenarbeit mit den Kräften der Bürgerwehr gezwungen worden. Neben zusätzlichem Training im Schußwaffengebrauch und der Evakuierung der Einwohner im Notfall, wird dieser Zusammenschluß allen Beteiligten die Möglichkeit geben, noch mehr über zivile Verteidigung zu erfahren.

Chin Harn Tong, der höchste Parlamentarische Sekretär (Innere Angelegenheiten), gab am Ende eines Studentenseminars im Amt des "Youth Towards Nation Building" bekannt, daß im Rahmen der Totalverteidigung zur Zeit mehr als 66.000 Schüler von 64 Schulen vorbereitet werden, ihren Beitrag zur Zivilverteidigung zu leisten.

Bei denjenigen, die ab Dezember in der Bautruppe ihren Militärdienst ableisten müssen, dauert der Dienst zwei Jahre statt wie bisher 2½ Jahre. Weitere Änderungen betreffen den Grundwehrdienst, der von zwei Wochen auf drei Monate verlängert worden ist. Das Training beinhaltet körperliche Fitness, Disziplin und Übungen der zivilen Verteidigung.

Die Rekruten werden zum Trainingszentrum der Bauindustrie geschickt, wo sie Trainingseinheiten über einen, drei und sechs Monate absolvieren und anschließend auf den Bauplätzen der "Housing Development Board" arbeiten müssen. Die besseren von ihnen leisten den gesamten sechsmonatigen Kurs ab, die schwächeren werden schon nach dem ersten oder dritten Monat auf die Bauplätze geschickt. Dieses System wurde 1981 eingeführt. Es sollte die Wehrdienstleistenden ebenso mit der zivilen Verteidigung wie auch mit dem Baugewerbe vertraut machen. In den letzten vier Jahren gab es über 5.000 Rekruten, die ihren Wehrdienst auf diese Weise ableisteten.

(vgl. SI Nov.85, S.7f.; SI Dez.85, S.7)

Einkommenssystem

Die nationale Gewerkschaft Singapurs (NTUC) sagte im November, daß sie von den Arbeitgeber-Verbänden erwartet, daß sie das Vorhaben aufgreifen, das bisherige quantitative System der Lohnerhöhungen abzuschaffen. Die NTUC glaubt, daß die bisherigen Richtlinien der Lohnerhöhungen einer stärkeren Flexibilität bedürfen, um den einzelnen Betrieben die Möglichkeit zu geben, die Löhne und Gehälter nach ihren finanziellen Möglichkeiten zu gestalten.

Der Minister für Arbeit hat folgende Statistik der Einkommensverteilung von 1984 veröffentlicht. Es verdienen

13,4%	S\$ 1,500 und mehr
11,8%	S\$ 1.000 - 1.499
9,4%	S\$ 800 - 999
16,7%	S\$ 600 - 799
27,0%	S\$ 400 - 599
17,0%	S\$ 200 - 399
4,8%	S\$ 199 und weniger.

Das heißt, daß 22% der Arbeitnehmer (mehr als 250.000 Personen) weniger als S\$ 400 verdienen. Insgesamt 49% (mehr als 560.000 Personen) verdienen weniger als S\$ 600. Der durchschnittliche Verdienst eines Arbeiters dagegen liegt bei S\$ 1.029 (siehe Straits Times v.17.2.85). Das Einkommen der 13,4%, die mehr als S\$ 1,500 verdienen, muß daher entscheidend über dieser Marke liegen, so daß der Durchschnittsverdienst von S\$ 1.029 dabei herauskommen kann.

vgl. SI Nov.85, S.6

Pressefreiheit

Die jüngst angekündigten Pläne der Regierung Singapurs, den Verkauf von sogenannten "fehlgeleiteten" kritischen Auslandspublikationen kontrollieren zu wollen, hat Presse- und Geschäftskreise ernsthaft in Unruhe versetzt.

Durch die beabsichtigte Änderung des Pressegesetzes von 1974 sollen Publikationen, die über einen bestimmten Beobachtungszeitraum hinweg die Tendenz zeigen, die "Wahrheit zu verfälschen" und "lokale Probleme dazu auszunutzen, Stimmung gegen Singapur zu machen", amtlich bekannt gemacht werden und deren Verkauf auf eine bestimmte Anzahl von Kopien beschränkt. "Singapureaner können natürlich lesen, was andere über uns sagen", erklärte Wong Kan Seng, Staatsminister für Kommunikation und Information, am 10. Januar im Parlament. "Aber diese Veröffentlichungen sollen nicht finanziell dadurch profitieren, daß sie in Singapur in hoher Auflage verbreitet werden." Weiterhin sagte er, daß die Regierung durchaus Publikationen aus dem Ausland begrüßt, selbst wenn sie "unsere Sichtweise und unsere Probleme nicht verstehen". Aber er zog eine klare Linie zwischen "fairer Berichterstattung" und "Kampagnen, Singapurs Standpunkt beeinflussen zu wollen", wo bei der Überschreitung dieser Linie die Regierung eingreifen muß. Obwohl ein Verbot solcher Publikationen sicher einfacher wäre, erklärte Wong, daß "ein völliges Verbot dieser Auslandspresse von ihr dazu benutzt werden könnte, noch mehr Front gegen Singapur zu machen und man das Volk davor schützen wolle, indem man die Veröffentlichung nicht verbietet, sondern die Auflagenstärke beschränkt".

Es wird erwartet, daß über die Änderungen in der Parlamentssitzung im Februar oder März entschieden wird.

Seitens der Regierung wurde bekannt, daß Pläne hierzu schon seit zwei oder drei Jahren existieren. Unterdessen bezeichnete der oppositionelle Führer der Arbeiterpartei (WP), J.B. Jeyaretnam, diesen Schritt der Regierung als "unreife Reaktion". "Wenn sich die Regierung kritischen Stimmen gegenüber stellen kann, sollte sie es tun", sagte er.

Die lokalen Journalisten fürchten darüber hinaus, daß die Kontrolle ausländischer Medien nur der erste Schritt ist, um auch die inländische Pressefreiheit weiter einzuschränken.

vgl. FEER, 23.1.86, S.30-31; MB, 1.2.96, S.20

KABINETTSUMBILDUNG

Die angekündigten Wechsel innerhalb der Regierung sind im Februar 1986 vollzogen worden. Und zwar ging es um 5 hohe Ämter, die neu besetzt worden sind. Am spektakulärsten war die Nominierung des erst seit einem guten Jahr in der Politik aktiven Lee Hsien Loong zum Minister für Industrie und Handel.

Lee, der der älteste Sohn des Premierministers Lee Kuan Yew ist, hatte bis jetzt das Amt eines Staatssekretärs in dem Ministerium von Industrie und Handel und dem Verteidigungsministerium inne. Das Amt im Verteidigungsministerium behält er allerdings weiterhin bei. Das Ministerium wird von dem Stellvertretenden Premierminister Goh Chok Tong geleitet, der Lee's stärkster Konkurrent ist, was das Amt des möglichen nächsten PM angeht. Experten sind der Meinung, daß die Ernennung zum Minister Lee in eine Position bringen soll, die Nachfolge für seinen Vater anzutreten, der voraussichtlich 1990 zurücktreten wird.

- vgl. AW 12.1.86, S. 20, 2.3.86, S. 26, SI, 12/85, S. 4

% an Arbeitgeberanteilen zu zahlen, bedeutet eine 12 %-ige Kürzung an Lohnkosten.

Die offizielle Entscheidung über die Kürzung wird vor der Haushaltsdebatte im März fallen, zusammen mit anderen Vorschlägen zur Gesundung der Wirtschaft, vorgebracht von einem Komitee, welches von dem neuen Minister für Handel und Industrie, Lee Hsieng Loong, geleitet wird. Die Vorstellung der 60 %-igen Kürzung wurde am 29. Januar ausgesprochen, als der 1. Stellvertretende Premierminister Goh Chok Tong sagte, daß die Arbeitgeberanteile auf 5-10 % der Löhne reduziert werden müssen, um Einfluß auf die Kosteneffektivität zu haben.

Selbst so eine starke Kürzung, sagte Goh, würde die Löhne in Singapur nicht auf den Level der Löhne von Taiwan, Hongkong oder Südkorea absenken. Nach den Statistiken von 1984 verdient der Industriearbeiter in Singapur durchschnittlich SD 2,37 (USD 1,10) pro Stunde, in Taiwan, Hongkong und Südkorea SD 1,90, 1,40 und 1,32. Goh beschwerte sich weiterhin darüber, daß in Bezug auf den Rückfluß der Kapitalrendite, Singapur den ausländischen Investoren etwas

OPPOSITION

Jeyaretnam von der oppositionellen Arbeiterpartei (WP), stellte Ende Oktober im Parlament die Frage, warum Lee Hsien Yang, der jüngere Sohn des Premierministers Lee Kuan Yew, an dem Treffen der Außenminister in Kuala Lumpur teilnahm (als einziger Offizieller der SAF). Goh Chok Tong, Stellvertretender Premierminister, antwortete ihm, daß der "Star", eine malaysische Zeitung, schon darüber berichtet hatte und daß Jeyaretnam die Leser der Oppositionszeitung, dem "Hammer", dadurch in die Irre führt, indem er nur Auszüge des erschienenen Artikels abdruckt.

Goh führte weiterhin aus, daß es zur Regierungspolitik gehören würde, jungen Staatsbeamten die Möglichkeit zu geben, Eindrücke zu sammeln und sich zu profilieren.

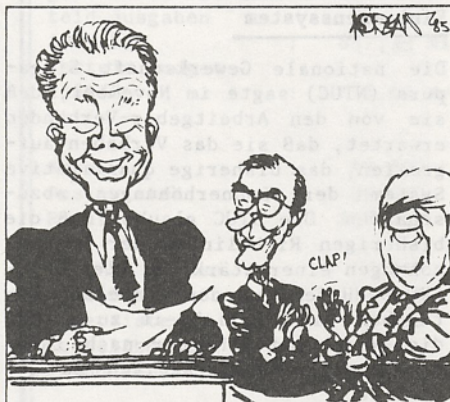
Auf die Frage hin, welche Kriterien für die Auswahl eines Kandidaten für solch eine Aufgabe zugrunde gelegt werden, lehnte Goh die Beantwortung wegen "Unwichtigkeit" ab.

- vgl. SI, 11/85, S. 5



"Am Ende (von Lee's Rede bei der gemeinsamen Sitzung des US-Kongresses) gab es eine anhaltende stehende Ovation. Schon bevor er mit seiner Rede begann, gab es eine stehende Ovation-so gut ist der Ruf des Premierministers".

— Straits Times, 10 October 1985.



"Lee hielt eine Ansprache bei einer spärlich besuchten gemeinsamen Sitzung und erntete höflichen Applaus".

— International Herald Tribune, 10 October 1985.

KÜRZUNG DER ARBEITGEBERANTEILE ZUR RENTENVERSICHERUNG

Im Zuge einer Maßnahme aus dem ganzen Bündel von Einsparungen, um der Wirtschaftsrezession, dem negativen Wachstum und der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken, ist die Regierung Singapurs seit Januar 1986 im Begriff, die Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung (CPF) um 60 % zu kürzen, also genau in der Höhe, wie die Industrie es sich vorgestellt hatte.

Zur Zeit müssen die Arbeitnehmer 25 % ihres Lohnes zur Rentenversicherung abgeben, der gleiche Betrag wird vom Arbeitgeber gezahlt. Die Einsparung für den Arbeitgeber, statt der üblichen 25 % nur noch 10

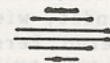
weniger als 20 % offeriert, was Singapur nur gerinfügig attraktiver macht als OECD-Länder. So ist der Anreiz für Firmen aus USA, Europa oder Japan sehr gering geworden. Eine große Gefahr entsteht aber jetzt für viele Singaporeaner durch eine mögliche Kürzung der Rentenbeiträge, da sie ihre Versicherung im Rahmen eines Bausparvertrages benutzen konnten, um mit Hilfe dieses Darlehens zu bauen. Die Rückzahlung wird mit Sicherheit bei erschwerten Bedingungen eine noch stärkere Verschuldung mit sich bringen.

- vgl. FEER 13.2.86, S 94, AW 9.2.86, S. 41

Arbeitslosigkeit

Wie im Juni 1985 waren auch im November des Jahres 49.900 Menschen nach wie vor ohne Arbeit. Die Arbeitslosenquote von 4,1% ist somit die höchste seit zehn Jahren. In den ersten neun Monaten von 1985 wurden 15.300 Arbeitnehmer entlassen und zwar sowohl aus dem gewerblichen als auch aus dem Verwaltungsbereich.

vgl. SI Dez. 85, S. 6



Literaturhinweise

Raj Aggarwal, Emerging Third World Multinationals: A Case Study of the Foreign Operations of Singapore Firms; in: CSEA, Vol. 7, No. 2 (Dez. 1985) S. 193-208

Robert Cottrell, The Altar of Change: Singapore's economic revamp will demand policy sacrifices; in: FEER, 16.1.86, S. 82-83

Manfred Pohl, Führungswechsel in Singapur: Eine Bestandsaufnahme; in: SOAA, Jan. 1986, S. 67-74

Douglas Sikorski, Development versus Idealism: Can Singapore Reconcile the Conflict?; in: CSEA, Vol. 7, No. 2 (Dez. 1985), S. 172-192

Juliet Tan, The Domestication of Filipino Maid in Singapore; in: PRAXIS, No. 1-2, 1985, S. 3-7 u. 34